

zitty BERLIN

DAS HAUPTSTADTMAGAZIN 7. – 20. Mai

Mythos: Die alltagsuntaugliche weiße Jeans feiert ein Revival

Olymp: Klaus Staeck über seine Präsidentschaft an der AdK

Hades: Der Plastinator bringt die »Körperwelten« nach Berlin

Wo bleibt da der Kick?!

Riskantes Egotuning durch Medikamentenmissbrauch



JENS FRIEBE SCHAUT NACH DRAUSSEN
Plus: die Highlights der Open-Air-Saison

KUNST



PRÄSIDENTENWAHL

Neues vom Olymp

An der Akademie der Künste geht es gerade hoch her: Plakatkünstler Klaus Staeck kandidiert erneut fürs Präsidentenamt. Und das Haus feiert eine „Lange Nacht“, zu der auch die ausgezeichnete Ausstellung „aus/gezeichnet/zeichnen“ gehört.

9.5., ab 19 Uhr, Akademie der Künste. Text Seite 102



FOTOGRAFIE

Katherine Newbegin

Zuletzt war die Fotografin aus Portland in Kambodscha. Doch weder das Politthema Rote Khmer interessierte sie, noch das Reiseziel Angkor, sondern die Gebrauchsspuren in alten Discos und Hostels. Garantiert sonnenuntergangsfrei.

Bis 2.7., Galerie open. Text Seite 104



ZEICHNUNG

Ralf Ziervogel

Die blanken Felder des Tempelhofer Flughafens provozieren offensichtlich Künstler. Zu Vorschlägen etwa von Adam Page, Eva Hertzsch und Jakob Tigges gesellt sich der von Ralf Ziervogel, der jetzt aber erst mal Zeichnungen ausstellt.

Bis 26.6., Arndt & Partner. Text Seite 104



FOTOGRAFIE 

Katherine Newbegin

Seit Jahren bereist Katherine Newbegin die Welt und fotografiert leere Gebäude. Zwar gibt es viele Fotografinnen, die sich für Architektur und Interieurs als kulturelle Produktion und als Repräsentation ihrer Urheber und Auftraggeber interessieren. Doch Newbegin, 1976 in Portland, USA, geboren geht es nicht darum, die perfekte architektonische Inszenierung von Menschen und Institutionen zu zeigen, wie dies etwa Candida Höfer tut, der sie früher assistierte, sondern um das Gegenteil.

Dort, wo die Oberfläche Risse und deutliche Gebrauchsspuren zeigt und die Geschichte fast schon passé ist, beginnt Newbegins Interesse: in ehemaligen Hotels in den USA, in Lateinamerika, Europa oder Asien, deren abgeschrubte Interieurs nur noch vage an ihre Geschichte erinnern. Der sichtbare Rest des alten Ambiente – Tapeten, ausgelebte Sessel, herausgerissene Telefonkabel – vermittelt einen morbiden und oftmals deprimierenden Charme, dem man sich kaum entziehen kann.

Von einer ihren letzten Reisen, diesmal nach Kambodscha, hat Newbegin nun Bilder von Diskotheken und Hostels mitgebracht. Mit den Ausschnitten, die die Fotografin gewählt hat, und den farbigen Kompositionen wirken die Aufnahmen wie malerische Tableaus. Nach der ersten Faszination für die Ästhetik des Verfalls aber wird der Blick des Betrachters zu einem archäologisch-forschenden: Er beginnt das Bild nach Details zu scannen, die sich zu einer Geschichte komplettieren lassen.

Matthias Reichelt

Bis 2.7.: Galerie open, Legiendamm 18-20,
Kreuzberg, U Kottbusser Tor, Di-Fr 14-19, Sa 11-20
Uhr, www.galerie-open.com

Zitty 10-2009 / 7.-20. Mai

Katherine Newbegin

For years now Katherine Newbegin has travelled the world and photographed empty buildings. There are indeed many photographers who take an interest in architecture and interiors as cultural productions and representations of their creators and commissioners. For Newbegin, who was born in 1976 in Portland in the USA, the point is not to show a perfect architectural staging of people and institutions, but rather the opposite—an approach unlike that of Candida Höfer, who Newbegin assisted earlier.

There, where the surface flaws and clear signs of use can be seen and where history is almost already passé—this is where Newbegin's interest starts: in former hotels in the USA, in Latin America, Europe or Asia, whose run down interiors are now only vaguely evocative of their histories. The visible remains of the old ambience—wallpaper, worn-out armchair, torn-out telephone cables—communicate a morbid and often depressing charm that is almost impossible to resist.

From one of her latest trips, this time in Cambodia, Newbegin brought picture of Discotheques and hostels. With the details chosen by the photographer and the colored compositions, the photographs seem like picturesque tableaux. However after the initial fascination for the aesthetic of dilapidation, the observer's eye becomes archaeologically explorative in nature: beginning to scan the picture for details that complete each other to form a story.

- Matthias Reichelt